Dißcurs vnnd Bericht / daß die Durchleuchtigste Churfürstin zu Brandenburgh/ der Gülischen /:c. Landen einige Erbin sey.

ES ist ohngefahr vor hundert Jahren/ zwischen Weiland des Durchleuchtigen Hochgebornen Fürsten vnnd Herren Wilhelms/ Hertzogen zu Gülich vnnd Bergh/ Graffen zu Ravensbergh einziger Tochtern/ Fräwlein Marien/ geborne Hertzoginnen vnnd Graffin daselbst/ vnnd Herrn Johan Hertzogen zu Cleue vnnd Graffen zu der Marck/ eine Heyrath getroffen worden/ bey welcher ehelicher Tractation mit bewilligung aller jhrer Fürstenthumben/ vnd Landen/ Stenden/ Verglichen vnd Vertragen worden. Daß dieselbe Fürstenthumben/ vnd Landen zu den ewigen Tagen bey einander vniret verbleiben solten.

Diese beide Fürstliche Eheleuthe haben gezeuget einen Sohn / nemblich Herren Wilhelmen Hertzogen zu Gülich/ Cleue vnd Bergh/ vnnd drey Töchter/ nemblich Fräulein Sibyllam Annam vnnd Amaliam / Hertzoginnen da selbsten.

Von jetz Hochgemelten dreyen Töchteren / ist das elteste Fräwlein Sibylla/ durch jhr F. Gn. beyde Eltern Anno 1526. im Augusto/ an Herrn Johan Friderich/ Hertzogen zu Sachsen/ mit N. N. Goltgülden Heyratgelts vermählet/ vnnd der Heyratsvorschreibung folgende Clausul einverleibet worden. Furter ist abgeredt/ bewilliget vnd beschlossen / ob wir Hertzog Johan vnnd Maria Hertzogin zu Cleue vnnd Gülich/ keine Männliche Erben verliessen/ Als dann sollen vnser Fürstenthumben/

"Clausula der Fürstlicher Sächsischer

Heirats-verschreibung.

thumben/ Cleue / Gülich/ Berg/ vnsere Graffschafften von der Marck vnd Rauensbergh/ sampt allen Gütern/ein: vnnd zugehörungen/ an vnd zufallenden Gerechtigkeiten/ vnd was wir oder vnsere Männliche Erben hinter vns verlassen wurden/ nichts außgeschlossen/ mit Landen vnnd Leuthen/ wie wir oder vnsere Männliche Erben das gebrauchet oder hetten gebrauchen mögen/ an gedachte vnsere elteste Tochter Fräwlein Sibylla/ Hertzog Johan Friderich Ihrem lieben Gemahel vnnd Ihrer beyder LL. Erben/ ob sie die mit einander zeugen würden/ kommen vnd geerbet sein/ daran sich die Landschaft halten sollen.

Vnd seind in angeregtem fahl absterbens des Mannstammes/ den andern beyden Töchtern/ Fräuwlein Annen vnnd Amelien N. N. Goltgülden zur abgütung zugeordnet worden.

Als nun hernach der einiger Sohn / Hertzog Wilhelm zu Gülich/ an Fräwlein Mariam/ geborne Königin in Hungern verehliget/ hat J. F. Gn. von Keyser Carll dem Fünfften/ im Jahr 1546. ein Privilegium erhalten/ darein folgende Clausul stehet: Also wann es sich fügen wurde / das gedachter Hertzog Wilhelm mit obgedachter J. L. Gemahel / vnser Muhmen keine Eheliche Mannliche Leibserben vberkehme/ oder gleichwol Mannliche Leibserben mit jhrer L. erwürbe/ die aber nachgehendts vber kurtz oder lang ohne eheliche Mannliche Leibserben abgiengen. Daß alsdann so kein ehelicher Mannlicher Leibserbe von sein Hertzogen Wilhelms Leib erbohren/ mehr vorhanden ist/ obangeregte J. Liebden Fürstenthumbe Land vnd Leute/ die von vns als Römischē Käyser vnd dem heiligen Reich zu Lehen ruhen / auff sein Hertzog Wilhelms eheliche Töchter mit gedachter seiner Gemahlin Königin Maria/ vnser lieber Muhmen ehelich erworben / oder wo derselben keine dazumal im leben wehre / vnnd aber von einer oder mehr ehelich geborne Leibserben vorhanden weren. Alsdann/ auff derselber J. L. Töchter nachgelassene Eheliche Mannliche Leibserben / so derselben zeitt im leben sein/ fallen/ kommen/ vnd jhm folgen vnd zustehen sollen/ rc.

Clausula Privilegij Carolini.

Fol-

Folgendts im Jahr 1559. hatt Hochgedachter Hertzog Wilhelm zu Cülich/ꝛc. Bey Käyser Ferdinando ein Priuilegium Confirmatorium obgedachter durch seiner F. Gn. Elteren aufgerichteter vnion dergestalt erhalten: Das derselben Furstenthumb vnd Lande/ Gülich/ Cleue/ Bergh/ Marck/ vnnd Rauensbergh/ so lang die succession J. F. Gn. Erben von Ihrer posteritet in absteigender linien wehren vnd vorhanden sein würde/ zu sammen vniret vnnd gentzlich bey einander vngesondert vnnd vnzertrennet bleiben sollen vnd mögen.

"clausula "Priuilegij "Keysers "Ferdinan "di.

Welches Priuilegium dann so wol von Keyser Maximiliano dem andern als von der jetziger Käyserl. Maystet: Rudolpho dem andern mit ebenmessigen Worten bestettiget/ Vnd dadurch in genere alle hochgedachtes Hertzogen zu Gülich Erben in absteigender Linien ohne vnterscheidt Mänlichen vnd Weiblichen Geschlechts/ nach artt vnd eigenschafft der vnion zur succession argeregter Fürstenthumben vnd Landen zu den ewigen tagen habilitiret worden.

Nach außgebrachtem negstgemelten Priuilegio haben J. F. Gn. im Jahr 1572. in dero Zwischen Herrn Albrecht Friderichen Marggraffen zu Brandenburgh Hertzogen in Preussen/ꝛc. vnnd Ihrer eltister Tochter Marien: Leonoren/ geborner Hertzoginnen zu Gülich/ꝛc. zu Hambach mit wissen willen vnnd beliebung der Landtstende auffgerichteter Herrats Verschriebung aus Vatterlicher Vorsorge eine Klahre vnd richtige Ordnung vnd disposition gemachet/ wie es in allen zutragenden fällen mit der succession gehalten werden solle/ daruon die clausula von Wort zu Wort lautet/ wie folget:

Fürters ist beschlossen vnnd bewilliget/ ob wir Wilhelm Hertzog vnd Maria Hertzogin zu Gülich/ Cleue vnd Berg/ꝛc. keine Männliche Erben lebendig hinderlassen würden/ die fürter keine Erben verliessen. Alsdann sollen vnsere Fürstenthumben/ Gülich/ Cleue vnd Bergh/ die Graffschafft Marck/ Rauensberg vnd andere Herrlichkeiten/ sampt allen Gütern ein vnnd zubehörungen/ an vnd zufelligen Gerechtigkeit/ so

"Clausula "der Fürst "licher "Preus- "sischer "Ehestif- "tung.

" wir ietzo innehaben vnnd besitzen / vnnd was wir oder vnserer
" Manliche Erben Hinter vns verlassen werden nichts ausge-
" schlossen mit Landen vnnd Leuten / Wie wir oder vnsere
" Manliche Erben das gebraucht oder hetten gebrauchen mö-
" gen / an gedachte vnsere eltiste Tochter / Freuwlein Maria Leo-
" nora, vnsers zukunftigen Eytchumbs Hertzogen Albrecht Frie-
" derichs Gemhalen vnnd Ihrer beyder L. L. Erben / ob Sie
" die miteinander zeugen werden / Kraft vnd inhalt darüber
" hiebevor erlangten vnd bestettigten Käyserlichen Priuilegien
" kommen vnd vererbt sein / Daran sich die Landtschafft auch
" halten sollen.

Welche clausula dan dero obangezogener durch Herrn Johan vnd Frauwen Marien / Hertzogen vnnd Hertzoginnen zu Gülich rc. zwischen Ihr F. Gn. eltisten Tochter / Freuwlein Sibillen vnd Hertzogen Johan Friderichen zu Sachsen auffgerichteter disposition fast gleich lauttend vnd gemess ist.

Vnd ist bey gerurter Preussischen Ehestiftung auch Klärlich Versehen / Was vor eine ansehenliche summa Gelts den vbrichen dreyē Hertzoghen Wilhelms zu Gülich Jungern Töchtern / nemblich Fräwlein Annen Magdalenen vñ Sibyllen vor alle Ihrer F. F. F. G. G. Gn. gerechtigkeiten / so Sie an allen Verlassenen Landen / Gütern / gulten vnd Renten nichts außgeschlossen haben möchten / durch Hertzog Albrecht Friderichen In Preussen / auß J. F. Gn. eigenen mittelen / ohne Hertzog Wilhelms Landt vnd Leutte / damit zu beschweren oder zubelegen / herausen geben. Vnd dieselbe summa Geldes von einer Hochgemelter dreyer Töchtern auf die andere Vererben / Vnd wan einige derselben Verheirathet wurde / Alsdann Hertzogh Albrecht Friderichs F. Gn. oder dero Erben ersucht werden sollen / Darmit Sie Ihre Räthe vnd verordneten solcher Vorhabenden tractation beyzuwohnen / Vnd das der Verzicht von dem Herrn / an welchē die andere Töchter Verheirathet / abgehandelter massen empfangen / gegenwertig zu sein / abfertigen.

Nun

Nun ist auß Vorangezogener clausula der Preussischer pactorum antenuptialium offenbahr / ob gleich Frauw Maria Leonora Hertzogin in Preussen/ Ihres jüngst abgestorbenen Herren Bruders / Hertzogen Johan Wilhelms zu Gülich/ꝛc. Todtsfahl nicht erlebet / auch keine Söhne / sondern allein Töchtere nachgelassen hatt: Daß gleichwol Ihrer F. Gn. eltiste Tochter Fräwle Anna / jetzige Churfürstinne zu Brandenburg / als geborne eltiste Tochter vnnd Hertzoginn in Preussen/ꝛc. Vnnd von jhr Churfürstl. Durchlecht. vnnd dero Fürstlicher Kinder wegen der Durchleuchtigst vnd Hochgeborner Furst vnnd Herr / Herr Johan Sigismundt/ Maraggraff vnnd Churfurst zu Brandenburg/ꝛc. in ehelicher auch Vätterlicher Vormündeschafft ex pacto & prouidentia des in Todt ruhenden alten Hertzogen Wilhelms zu Gülich/ꝛc. Zu diesem Sterbfall Kundtlich berechtiget/ vnd in demselben mennialichen vorzuziehen sey. Dem in gedachter Heyrattlichen Disposition nicht allein hochgedachte Frauw Maria Leonora/ sondern auch generaliter jhr mit Hertzog Albrecht Friederichen in Preussen/ꝛc. gezielete Erben ohne einige meldung der Manlicher qualiter / auff absterben des Mannlichen stammens der Hertzogen zu Gülich oder Ihrer Erben zur succession zu fünff verscheiden mahlen beruffen werden.

Vnd ist dabey auch insonderheit zu erwegen daß in ansehung Hertzog Johan Wilhelms zu Gülich/ꝛc. Hochschliger Gedechtnis / von vielen Jahren hero getragener blödigkeit/ der fall schon bey leben s. F. Gn. auff deroselben eltiste Schwester / Frauw Marien Leonoren / Hertzogin in Preussen/ꝛc. gefallen zu sein/ nach gemeinen beschriebenen Rechten erachtet werden mag: Welches auch die Wortt pactorum antenuptialium vererbet sein/ so vim iuris quæsiti bedeuten / vnnd hæreditatem afficiret haben / in allen fellen mit sich bringen.

Auch ist Vorangereate disposition mit den alten Furstlichen/ Gülischen/ Cleuischen/ vnnd Bergischen/ Pactis vnnd Verträgen/ vnd darauff erhaltenen vnterschiedtlichē/ Keyserlich/

lich/ Priuilegils Confirmatorils vnionis, vnnd mit dem Vhralten herbringen/vnd immemorial notorischen Landtsbräuch fast aller benachbarten Königreich/ Fürstenthumb/ vnd Landen vbereinstimmend/ vnd begreiffet gar nichts neuwes/ sondern eben das jehnige / was die vorige Hertzoge zu Gülich/ Cleue vnnd Bergvor alters zwischen Jhren Kindern dieses fals verordnet vnd begriffen.

Vnnd ist angeregte in den Preussischen pactis beschehene Pronisio desto bestendiger/Weil nicht allein darauff der Preussischer Heyrath/ bona fide volnzogen. Vnd also in macht derselben die Churfürstinne zu Brandenburg ius quæsitum erlanget/ sonderen auch die zweytte des alten Hertzogen Wilhelms zu Gülich/rc. Tochter Frauw Anna Pfaltzgräffinn bey Rhein in der zwischen Jhr F. Gn. mit dero Ehegemahl Herrn Pfaltzgraff Philips Ludwigen zu Newburgh im Jahr 1574. beschlossener Heyrats betedigung dieselbe Preusische pacta antenuptialia bestettiget/ vnd darein jhrer Eltern Schwesteren/ Frawen Marien Leonorn Hertzoginnen in Preussen / vnd deren Erben mit nachfolgenden Worten substituiret worden.

Clausula der Pfaltzgräffischer Neuburgischer Ehestiftung.

Sonsten wofern dieselbe vnser Eltern Tochter(:scilicet/ Frauw Maria Leonora) auch ohne Eheliche Leibserben / da Gott vor sein wolle/ mit Todt abgehen solte/ Daß vielberürte vnsere Tochter/ Fräwlein Anna/als nach der Frauw Maria Leonora die Eltere / oder jhre eheliche Leibserben in derselben vnser Eltern Tochter oder dero abgestorbenen ehelichen/ Leibserben Fußstapffen tretten/vnd alles daß jehnige an Landt vnd Leuten/ fahrmuß vnnd andern / fehig vnd Erben sein sollen/ Auergestalt als wie Vorgemelte Frauw Maria Leonora/ Hertzoginn in Preussen oder Jhre eheliche Leibserben hetten sein sollen oder gewesen weren.

Eben dasselbige bestettiget auch die Pfaltzgräfische Zweybruckische im Jahr 1579. zwischen Pfaltzgraff Johansen vnnd Fräwlein Magdalenen/geborne Hertzoginnen zu Gülich/rc. der dritter Tochter auffgerichtete Heyratsverschreibung/ Darin hochgedachte Frauw Magdalena Jhren beyden elteren Schwesteren vnnd deyen Leibserben substituiret vnnd

Jhre

Ihre F. Gn. vnd dero Leibserben ehe nicht / dan nach deren aller Todt zur succession admittiret wirdt / laut nachfolgender clausul: Sonst wofern dieselbe vnser geliebte Tochter / Frauw Maria Leonora ohne eheliche Leibserben / deßgleichen vnsere zweyte Tochter F. Anna Pfaltzgräuin bey Rhein / ꝛc. ohne eheliche Leibserben (da Gott vor sein wolle) mit Todt abgehen würden / so soll alsdann Vielberürte vnsere Tochter / Fräwlein Magdalena / oder Ihre eheliche Leibserben / in derselben vnserer beyder elteren Töchter oder derer abgestorbener ehelicher Leibserben Fußstapffen tretten. Vnd alles das jehnige an Landt / Leuten / fahrnuß vnd andern fehig vnd erben sein / Allergestalt / als wie vorgemelte Frauw Maria Leonora / Hertzogin in Preussen oder Ihre eheliche Leibserben / vnd Frauw Anna Pfaltzgräffin oder Ihre eheliche Leibserben hetten sein sollen oder gewesen wehren.

Clausula Pfaltzgräffischer Zweybruckischer Heyrats pacta.

Vnd irret gegen diese drey klahre vnnd mit einander stimmende Fürstliche Heyratsverträge nicht / Was der zweytter Tochter / Frauwe Annen Pfaltzgräffinnen bey Rhein / eltister Sohn / Herr Volffgang Wilhelm Pfaltzgraf bey Rhein / Hertzog in Bäyern / Graf zu Veldentz vnnd Spanheim / ꝛc. hiebevorn / vnd darbey auch die obangeregte Priuilegia Käysers Caroli V, Ferdinandi in Truck außgehen / Vnnd sonst hin vnd wider spargiren vnd insinuiren lassen / auff folgende Puncten / in effectu beruhend. Erstlich / als solten die Preussische pacta dotalia sich zu gerürtem Priuilegio Caroli V. referiren, Zum andern / daß S. F. Gn. Fraw Mutter zur zeit derselben bestatnus einige wissenschafft von solchem Priuilegio nicht gehabt haben solte. Zum dritten / das angeregt Priuilegium allein der verstorbener Töchter Manliche Leibserben zur succession habilitire / deren die Hertzoginn in Preussen keine / dañ allein Töchter verlassen. Zum vierten / daß dieselbe Hertzogin den Fahll nicht erlebet. Zum fünfftē / das J. F. Gn. Fraw Mutter zugemuteten Verzicht zu leysten bedenckens gehabt / auch wircklichen auff diesen Fahl nit verziegen haben solle. Zum sechsten / daß die Preussische pacta antenuptialia von der Käyserlichen Maiest. nicht con-

miret sein. Zum Siebenden/ daß dieselbe S. F. Gn. als dem eltisten Sohn von der eltisten Tochter/welche den sterbfall erlebet / an Jhrem jure quæsito nicht præiudiciren können. Zum Achten vnnd letzten/ daß die Jüngste Tochter/ Fraw Sibylla Marggräffin zu Burgaw in angeregte pacta nicht bewilliget habe.

Dan soviel zum ersten das Priuilegium Käysers Caroli des Fünfften anlanget/ geschicht dessen in der Preussischer Ehestifftung singulariter oder nominatim keine mention/ sondern referiret sich dieselbige Ehestifftung pluraliter zu dabevor erlangeten vnnd bestättigten Käyserlichen Priuilegien. Nun habilitiret aber das Priuilegium vnionis Käysers Ferdinandi nicht der Töchter Mannliche Leibserben restrictiue/ sonderen in genere Hertzog Wilhelms zu Gülich/ rc. Erben von S. F. Gn. posteritet in absteigender Linien/ so lang dieselbe wehren vnnd vorhanden sein wirdt. Hatt also S. F. Gn. als welche beyde Priuilegia erlanget vnnd am besten verstanden/ das eltere dunckele vnd obscur Priuilegium Carolinum auß dem Jüngern Priuilegio Käysers Ferdinandi/ den Vhralten Verträgen vnd herbringen der voriger in GOTT ruhenden Hertzogen zu Gülich/ Cleue vnnd Bergh/rc. vnd derselben Landen geness/ in den Preussischen pactis dotalibus interpretiret/ damit die vnion der Fürstenthumb: vnd Landen ordentlich vnd vor erst auff den Primogenitum des Mannlichen stammens vnnd dessen Erben/vnd im fall abgangs derselben auff die Eltiste Tochter die Hertzoginn in Preussen vnd Jhrer F. Gn. Erben/ vnd also folgends von einer Persohn vnnd linien descendentium primogenitorum eorumque hæredum zur anderen angestellet würde. Vnnd gesetzt/ daß die Preussische Ehestifftung sich allein zu einem Priuilegio referiren theite/ so kunte doch dasselbe nicht eben auff Priuilegium Caroli V. sonderen viel mehr per benigniorem & fauorabiliorem præsumptionem & interpretationem auff das nähere vnnd völligere Priuilegium Käy-

sers

sers Ferdinandi gezogen worden/ Welches die Erben vnd posteritet in absteigender Linien indifferenter, secundum iuris primogeniturę prærogatiuam, zulesset/ vnnd vielhochgemeltes Hertzogen Wilhelms zu Gülich/ rc. in gerürter Preussischer Ehestifftung/ dem Vhralten herbringen/ vnnd Landsbrauch gemess/ gethaner Disposition sich durchauß vergleichet/ vnd das Carolinum Priuilegium nach demselben interpretiret vnnd verstanden werden muß. Es hatt auch in S. F. Gn. gefallen gestanden/ auß beyden Priuilegijs daß volligere vnnd nutzlichers anzunehmen/ vnnd sich desselben zubehelffen/ das ander woll miteinander fahren zu lassen. Vnnd wann gleich angedeuttes letzter Priuilegium Ferdinandi zur Succession nicht gehörig sein solte/ auch die in den Preussischen pactis beschehene Dispositio vnd Prouisio nicht vorhanden wehren/ Vnnd schlechtlich auff Käysers Carls Priuilegium gegangen werden solte/ So wehre doch der Fahll/ welcher sich ietzo zugetragen (da vor Tödtlichen abgang des Mannlichen Stammens die Eltiste Tochter/ dero sonsten/ vermöge Priuilegij vnionis die gantze successio iure primogeniturę des Herren Pfaltzgraffen eygener Bekantnus nach/ gebühret haben solte/ mit hinterlassung ehelicher Erben Todts verscheyden:) in demselben Priuilegio nicht begriffen/ vnnd könte also nach solchem priuilegio nicht decidiret/ sondern muste als casus omissus der disposition gemeiner Landt: oder beschriebener Rechten gelassen werden.

Daher dan zum andern die angemassete ignorantia besagts Priuilegij Carolini an Pfaltz Neuburgischer seitten desto weniger vorstendig sein kan/ sondern gantz vnerheblich ist/ wie auch in solchē wichtigen Sachen/ vnd zwischen/ so hohen Personen ignorantia nicht wol presumiret werden kan/ Bevorab weil Hertzog Wilhelm zu Gülich/ rc. bey der Preussischer Heyratsvorschreibung angelobet/ J. F. G. zukünfftige Eythumbē darinn abgeredter pacten zuberichten/ welches dieselbe auch vngezweyfelt nicht hinderlassen werden haben/ Auch das es geschehen sey/ die zwischen Ihr F. F. Gn. Gn.

Pfaltz-

Pfaltzgraff Philips Ludwigen/ vnnd dessen Hertzliebsten Gemahlin Frauwen Annen/ rc. auffgerichte Ehestifftung gnugsamb angezeigt vnd erweiset.

So kan auch zum **Dritten** die Clausula mehrgemeltes Priuilegij Carolini / welche von der Töchter Mannlichen Leibserben redet/ zu gegenwertigem Fall etiam cessante Priuilegio Cæsaris Ferdinandi & dispositione in pactis Borussicis facta gar nicht statt haben/ Dann dieselbe disponiret allein in dem Fahll/ wofern zur zeit absterbens des Mannstamens keine Töchter im Leben sein würden / welcher Fahll sich aber nicht zugetragen / sondern noch drey derselben Fürstlichen Töchtern im leben.

Ob den wol zum **Vierten** die Elteste Tochter/ Frauw Maria Leonora/ Hertzogin in Preussen/ rc. ehe dann Ihr F. Gn Herr Bruder / Hertzog Johans Wilhelm zu Gülich/ rc. mit Todt abgangen/ vnnd also den Fahl nicht erlebet/ auch keine Söhne/ dann allein Töchter hinderlassen/ So ist doch die eltiste derselben Töchtern / jetzige Churfürstin zu Brandenburg/ rc. in Krafft des Priuilegij Käysers Ferdinandi/ vnnd der Alt Vätterlicher in Preussischer Heyratsverschreibung beschehener disposition vnnd prouision als filia primogenita/ zu dieser succession vnablehnlich berechtiget/ wie auch vorhin erklehret worden.

In welcher Form aber Hochgemelte Fraw Anna /Pfaltzgräffin bey Rhein/ rc. Verziegen habe / Ist mann noch zur zeit wegen verschlossener vnd consignireter archiuen nicht eygentlich berichtet/ Aber doch einmahl gewis/ wann gleich gar kein oder aber ein vnganuasamer Verzicht geleistet worden wehre/ Daß dennoch Ihr F. Gn. Vermög Ihrer Heyratspacten (darinn auch der Verzicht bereits mit ausdrucklichen Worten geschehen/ vnnd forma des fernern Verzichtes begriffen dieselbe gebührlich vnnd den Preussischen pactis gleichförmigh zuthun schuldig / Insonderheit weil angeregte Heyratsvorschreibung bey Wahren vnd Fürstlichen trewe (: Welches zwischen Fürstlichen Persohnen grosser Krafft vñ Wirckung ist:) vnd **Vim iuramenti** hat/ steie/ Best vnd

vnter

vnverbrüchlich zu halten/ ohne alle geverde/ geredt vnnd versprochen worden.

Vnangesehen zum Sechsten/ ob gleich die Preussische Ehestifftung von der Käyserlichen Maiest. nicht Confirmiret worden/ Dan weil das letztere Priuilegium Käysers Ferdinandi/ welches die Succession aller Fürstenthumben vnnd Landen/ so lang dieselbe Succession Hertzog Wilhelms Erben von Ihrer posteritet in absteigender Linien wehret vnnd vorhanden sein wirdt/ Ihnen zusammen vniret vnd gentzlich bey einander vngesondert vnd vnzertrennet zuweiset/ Vnnd darein Ihrer Käyserlichen Mayestat/ vnnd dem Heiligen Reich mehr nicht/ dann derselben Recht vnd Gerechtigkeit/ soviel die gemeine Reichssteurn vñ anders belangedt/ vorbehalten/ dasselb Priuilegium auch beyde durch gefolgete vnd jetzige Käyserliche Maiest. bestettiget worden/ Als ist vnuonnöthen gewesen vnd noch/ vber gerürte Preussische Ehestifftung/ so angezegten Priuilegio gemeß auffgerichtet/ Vnnd daran jetzige Käyserliche Mayest. der das Reich kein interesse mehr hatt/ sonderbahre Confirmation zu impetrieren.

Kam auch zum Siebenden Pfaltz Newburgs F. Gn. sich wieder vielgemelte Preussische pacta antenuptialia keins iuris quæsiti auß obbemeltem Priuilegio Carolino mit fueg beruhmen/ In erwegung gerurt Carolinum Priuilegium nit allein durch das newere Priuilegium vnionis Käysers Ferdinandi vnnd Hertzog Wilhelms zu Gülich/ rc. in gedachten pactis antenuptialibus gehabte Prouision/ wie oben gesagt/ interpretiret vnd erkleret/ vnnd darduch die Succession der jetzigen Churfürstinnen zu Brandenburgh deferiret worden/ Sondern auch anderer vhrsachen/ zuaeschwiegen/ ohnn daß der Fahl auff welchen J. F. Gn. sich auß mehrvemeltem Priuilegio Carolino zu qualificiem vnterstehen/ gar nicht existiret noch sich zugetragen hat.

Letzlich mag der Preussischen Ehestifftung kein nachteil/ viel weniger Pfaltz Neuburgs F. G. tanquam obiectio ex prætenso iure tertij vel tertiæ einigen vortheil gebehren/ Daß die Maggräffin zu Burgaw/ als Jüngste Tochter vnd

Hertzogin zu Gülich/ꝛc. in dieselbe Ehestifftung nicht bewilliget haben möchte/ dann wann dem gleich also wehre/ So ist doch Ihr F. Gn. dero Vätterlicher disposition vnd ordnung folge zuthun/ Vnnd in krafft derselben sich gleichsamb Ihren noch lebenden zweyen eltern Frawen Schwestern mit Ihrem gebührenden antheil zugelegter Geltsummen abfinden zulassen/ zu Recht schuldig vnd gehalten.

Auß welchem allen nun abermahl schließlich abzunehmen/ das vngeachtet durch Pfaltzgraff Wolffgang Wilhelm bey Rhein/ ꝛc. beschehener einreden/ obhochstgedachter Churfürst zu Brandenburg/ ꝛc. im Namen Ihrer Churf. Durchl. Ehegemahlin/ Vermög der heller klahren vnd ronden/ auch durch beide eltern Schwestern/ Pfaltzgraffinnen bey Rhein/ ꝛc. in derselben pactis antenuptialibus approbirten vnd bestetigten Preussischen Heyratspacten/ in der Succession der Fürstenthumben Gülich/ Cleue vnd Berg/ auch Graffschafft von der Marck vnd Krauensbergh/ vnd aller anderer Fürstlicher Gülischer verlassenschaft allen vielhochgedächter Weilland Frauwen Marien Leonoren Hertzoginnen in Preussen/ ꝛc. noch lebenden Schwestern vnd dern Erben vorzuziehen vnd zu preferiren sey.

Copey